



8. Juli 2026

Schriftliche Anfrage

von Camille Roseau (SP),
Nina Eggenschwiler (SP)
und Alice Kohli (SP)

Die Wechseljahre betreffen einen grossen Teil der weiblichen Bevölkerung und können erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit und die Erwerbstätigkeit haben. Eine repräsentative Schweizer Studie zum Thema «Wechseljahre am Arbeitsplatz» zeigt, dass ein erheblicher Anteil der betroffenen Frauen aufgrund von Wechseljahresbeschwerden das Arbeitspensum reduziert, sich krankschreiben lässt oder sogar vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausscheidet.

Auch in der Stadt Zürich befinden sich schätzungsweise rund 80'000 Frauen im Alter zwischen 40 und 65 Jahren und damit in einer Lebensphase, in der Wechseljahresbeschwerden auftreten können. Fachpersonen gehen davon aus, dass rund ein Drittel der Betroffenen unter Beschwerden leidet. Angesichts des Fachkräftemangels ist es deshalb auch im Interesse der Stadt Zürich, erfahrene Mitarbeitende langfristig im Berufsleben zu halten.

Gleichzeitig sind die Wechseljahre noch immer mit einem Tabu behaftet. Vielen Betroffenen fällt es schwer, ihre Beschwerden am Arbeitsplatz offen anzusprechen, da sie Stigmatisierung oder negative Zuschreibungen befürchten. Dadurch bleiben gesundheitliche Ursachen oft unerkannt und Betroffene werden nicht selten fälschlicherweise als wenig belastbar oder psychisch labil wahrgenommen. Um wirksame Unterstützung zu ermöglichen, braucht es deshalb neben konkreten Massnahmen auch mehr Sensibilisierung und Verständnis für das Thema.

Die Stadt Zürich ist eine grosse Arbeitgeberin der Schweiz und verfolgt das Ziel, eine fortschrittliche, gesundheitsfördernde und gleichstellungsorientierte Arbeitgeberin zu sein. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie sie ihre Mitarbeitenden während der Wechseljahre unterstützt und das Thema innerhalb der Verwaltung verankert.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Bedeutung misst der Stadtrat dem Thema Wechseljahre für die Gesundheit der Mitarbeitenden, die Gleichstellung sowie den Erhalt von Fachkräften innerhalb der Stadtverwaltung bei?
2. Wie viele Mitarbeiterinnen der Stadt Zürich befinden sich ungefähr in der Altersgruppe zwischen 40 und 65 Jahren?
3. Welche Massnahmen bestehen heute im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements, um Mitarbeitende während der Wechseljahre zu unterstützen? Existieren Sensibilisierungs- oder Weiterbildungsangebote?
4. Welche Erkenntnisse liegen dem Stadtrat über die Auswirkungen der Wechseljahre auf krankheitsbedingte Absenzen, Pensensreduktionen, interne Stellenwechsel oder Frühpensionierungen innerhalb der Stadtverwaltung vor? Werden entsprechende Daten erhoben oder ausgewertet?

5. Ist der Stadtrat bereit, das Thema Wechseljahre als Bestandteil des betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Personalstrategie der Stadt Zürich zu verankern? Falls ja, welche konkreten Massnahmen sind vorgesehen?
6. Ist der Stadtrat bereit, innerhalb der Stadtverwaltung eine Anlaufstelle für Mitarbeitende in den Wechseljahren einzurichten oder das Thema einer bestehenden Fachstelle verbindlich zuzuweisen? Falls nein, weshalb nicht?
7. Ist der Stadtrat bereit, die Arbeitsbedingungen für betroffene Mitarbeitende gezielt weiterzuentwickeln, beispielsweise durch Sensibilisierung der Führungskräfte, flexible Arbeitszeitmodelle, Homeoffice-Möglichkeiten, geeignete Rückzugsmöglichkeiten oder weitere unterstützende Massnahmen? Falls ja, welche?
8. Ist der Stadtrat bereit, die Auswirkungen der Wechseljahre auf die Arbeitsfähigkeit und den Personalbestand der Stadtverwaltung künftig systematisch zu beobachten und die Wirksamkeit entsprechender Massnahmen regelmässig zu evaluieren?

Camille P. H.

N. Eggenmühler

A. Kell